Dr. Alfred Waibel

Autor(en): **Mohler, W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **48 (1982)**

Heft 114

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

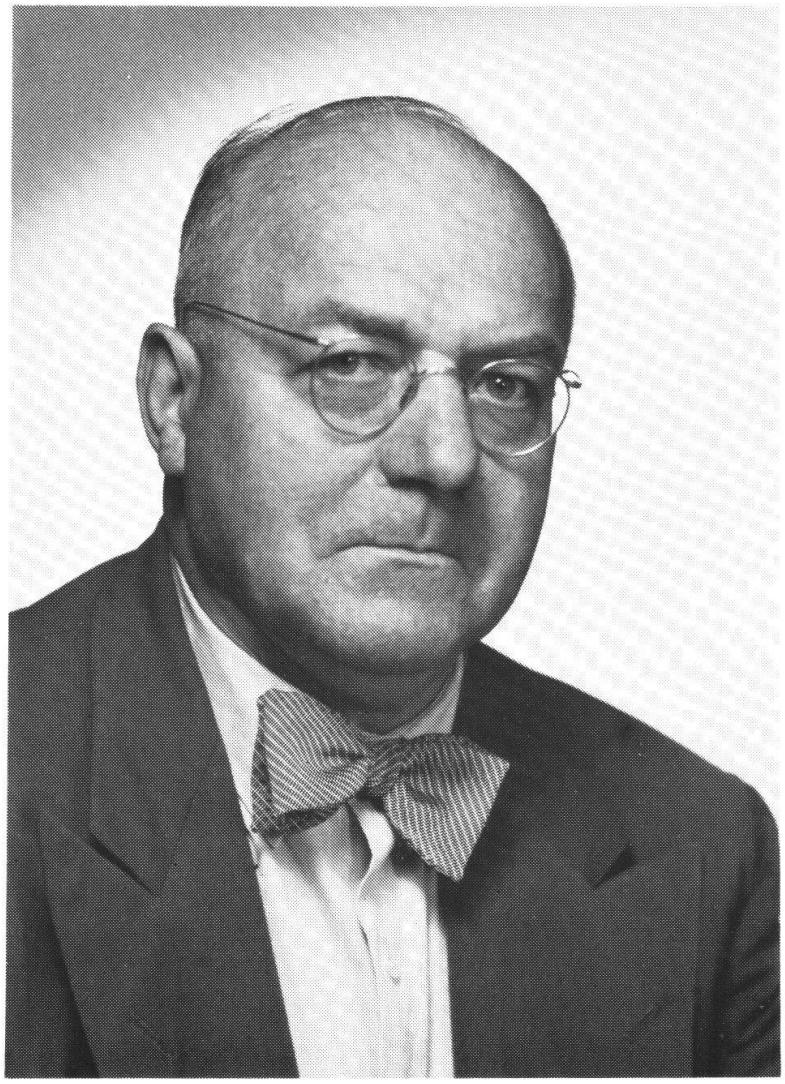
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., Vol. 48, Nr. 114, April 1982, S. 43 - 45

Dr. Alfred Waibel

1893 - 1981



Am 18. November 1981, kurz nach seinem 88. Geburtstag verstarb in Basel Dr. Alfred Waibel und am 20. November nahmen Familienmitglieder, Freunde und Berufskollegen Abschied von dem weitgereisten Petrolgeologen.

Alfred Waibel wurde am 30. Oktober 1893 in seinem Bürgerort Itingen, Baselland geboren; aber schon bald zog die Familie nach Basel, wo Alfred die Schulen und das anschliessende Studium absolvierte. Nach der Matur im Herbst 1912 an der ehemaligen Oberen Realschule studierte er Naturwissenschaften und bestand im Frühjahr 1916 das Mittellehrerexamen. Er unterrichtete – mehrfach durch Grenzbesetzungsdienst unterbrochen – während 1 1/2 Jahren an der Unteren Realschule. Bis zum Sommer 1918 wurde er als Militärgeologe des Armeestabes mit geologischen Trinkwasseruntersuchun-

gen betraut. Im Wintersemester 1918/19 war er Assistent bei Prof. A. Buxtorf an der neugegründeten Geologisch-Paläontologischen Anstalt Basel und arbeitete unter dessen Anleitung an seiner Dissertation im Gebiet des Siegfriedblattes Erschwil. Seine Detailkarte wurde 1936, zusammen mit den Blättern Laufen, Bretzwil und Mümliswil als Blatt 3 „Geologischer Atlas der Schweiz 1 : 25 000" herausgegeben.

Im Auftrag der Sanitätsabteilung des Eidgenössischen Militärdepartementes verfasste Alfred Waibel 1920/21 eine Broschüre über die Trinkwasserverhältnisse der Waffenplätze und ihrer Umgebung.

Am 6. März 1925 trat er in den Dienst der N. V. de Bataafse Petroleum Maatschappij in Den Haag und verreiste kurz darauf nach Maracaibo in Venezuela; in den feuchtheissen Gebieten rund um den Maracaibosee führte er geologische Feldaufnahmen aus. – Im Jahre 1927 wurde er nach dem damaligen Niederländisch Indien, dem heutigen Indonesien, versetzt und arbeitete bis September 1934 als Feldgeologe in Java und Borneo. Anschliessend holte ihn die Gesellschaft auf das Hauptbüro in Den Haag. Dort bearbeitete er im sogenannten „Geologen Olymp" als Adviseur von Dr. Schürmann – damals Chefgeologe der Royal Dutch/Shell Gruppe – Borneo und den östlichen Archipel. In den späten 30-er Jahren wurden in diesen Gebieten die Explorationsarbeiten nach Erdöl intensiv vorangetrieben und so kam Alfred Waibel in der zweiten Hälfte von 1939 nach Balikpapan in Ost-Borneo. Von dort aus führte er als Experte eine geologische Untersuchung der Insel Buton im Süden von Ost-Celebes durch. Es ging darum, den Ursprung der seit langem bekannten Asphaltvorkommen auf dieser Insel abzuklären. Die Arbeiten mussten aber nach dem Überfall der Japaner auf Pearl Harbour Ende 1941 abgebrochen werden und Alfred zog nach dem Oelplatz Tjepu in Ost-Java, um dort seinen Bericht über Buton auszuarbeiten. Aber die Ereignisse überstürzten sich und kaum hatte Alfred sein Haus eingerichtet, musste Tjepu vor den anstürmenden Japanern geräumt werden, unter Zurücklassung von Hab und Gut. Eine Gruppe von Schweizern im Dienste der Shell wurde angewiesen in die verschiedenen Evakuationszentren in den Bergen Javas zu ziehen, um dort Frauen und Kindern von Angestellten beizustehen. Alfred reiste mit diesem Auftrag am 27. Februar 1942 nach Kopeng am Hange des Vulkans Merbabu bei Salatiga. Dort setzte er sich für die vielen Flüchtlinge mit der ihm eigenen Gründlichkeit, seinem Pflichtbewusstsein und seinem Idealismus für eine gute Sache ein. Dies wurde aber von der Besetzungsmacht als Zusammenarbeit mit dem Feind betrachtet und im Dezember 1943 wurde er arretiert, nach Salatiga gebracht, endlosen Verhören unterzogen, misshandelt, gefoltert und monatelang eingekerkert. Er hat dort Furchtbares über sich ergehen lassen müssen, hat aber später nur ungern darüber geredet. Ende 1945 kehrte er nach der Schweiz zurück in den wohlverdienten Erholungsurlaub. – Bald nach seiner Rückkehr trat er im Jahre 1946 unserer Vereinigung bei und verfasste in der Folge verschiedene Beiträge für das Bulletin.

Im März 1947 verreiste er nach den Vereinigten Staaten, wo er bis Mai 1950 für die Shell Oil in Kalifornien arbeitete. Anschliessend war er bis Ende 1950 auf dem Hauptbüro in Den Haag beschäftigt und auf den 1. Januar 1951 trat er in den Ruhestand. Er liess sich vorerst in Basel nieder und war von 1954 - 1960 freiwilliger Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum. Dort beschäftigte er sich mit den Sammlungen von Jurafossilien und verfasste zusammen mit F. Burri das Faszikel „Juragebirge und Rheintalgraben" des Internationalen Stratigraphischen Lexikons. Dieser Band von 314 Seiten enthält die Beschreibungen der stratigraphischen Begriffe, deren Typus im schweizerischen Anteil des Juragebirges und des Rheintalgrabens liegt. – Das zusehens lärmiger werdende Leben in der Stadt bewog ihn in seinem Geburts- und Heimatort Itingen ein schönes Heim zu bauen, das er von 1960 - 1977 mit seiner Schwester Bertha bewohnte.

Es waren geruhsame und glückliche Jahre, die er auf dem Land verbrachte. Er nahm regen Anteil am Leben seiner Gemeinde und versah während einigen Jahren das Amt des Waldchefs der Bürgergemeinde. Mit zunehmendem Alter zog es ihn wieder nach Basel. Dort wohnte er, treu umsorgt von seiner Schwester im eigenen Heim im Hirzbodenpark. Am Vormittag des 18. Novembers 1981 schlummerte er sanft ein, nach einem an Erlebnissen reichen Leben.

W. MOHLER

Publikationen

WAIBEL, A. (1925): Geologie der Umgebung von Erschwil (Gebiet der Hohen Winde). – Beitr. geol. Karte Schweiz, N. F., 55, II. Abt.

– (1956): Dr. Heinz Buess 1889 - 1955, Nekrolog. – Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing. 22, Nr. 63.

– (1956): Gegenwärtiger Stand der Erdölfrage in der Schweiz. – Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., 22, Nr. 63.

– (1957): Gegenwärtiger Stand der Erdölfrage in der Schweiz. – Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., 24, Nr. 66.

– (1958): Gegenwärtiger Stand der Erdölfrage in der Schweiz. – Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., 24, Nr. 67.

– (1959): Dr. Justus Krebs 1892 - 1959, Nekrolog. – Bull. Ver. schweiz. Petroleum-Geol. u. -Ing., 25, Nr. 69.

Als Mitarbeiter: (1936): Geologischer Atlas der Schweiz 1:25 000, Blatt 3, Laufen, Bretzwil, Erschwil, Mümliswil (Kartierung von Blatt Erschwil).